

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 10.

Montag den 10. Januar.

1853.

Aufforderung.

Zufolge des die Ergänzung und Abänderung der Gewerbe- und Personalsteuer betreffenden Gesetzes vom 23. April 1850 und der Ausführungs-Verordnung vom nämlichen Tage sind zum Behuf der für das laufende Jahr aufzustellenden Gewerbe- und Personalsteuer-Kataster sofort von uns Einwohner-Verzeichnisse zu fertigen. Um nun die letzteren in gehöriger Vollständigkeit liefern zu können, bedürfen wir genauer Verzeichnisse über das Einkommen aller angestellten Beamten, Geistlichen, Kirchen- und Schuldiener, so wie aller eine öffentliche Function bekleidenden Personen.

Es werden daher die sämmtlichen hiesigen Königlichen, Universitäts- und andere Behörden hierdurch veranlaßt, diese Verzeichnisse, in welchen

- 1) die neue Brandkataster-Nummer der Wohnungen,
- 2) die vollständigen Tauf- und Geschlechts-Namen,
- 3) das Einkommen, wenn es fixirt, nach dem Betrage, wie solches am Schlusse des vorigen Jahres Statt gefunden hat, und zwar nach einer neuerlichen Verordnung des Königl. Finanz-Ministeriums bei Bezügen im 20 Guldenfuß mit Hinzufügung des zu gewährenden gesetzlichen Aglobetrags,
- 4) die steigenden und fallenden Emolumente nach dem Betrage, zu welchem dieselben in den Anstellungs-Urkunden oder sonst Seiten der Anstellungsbehörden berechnet sind, in Ermangelung derartiger Angaben aber nach der Summe, welche sie im letzten Jahre erreicht haben,

genau aufzuführen, auch

5) die darunter befindlichen Ortszulagen und den etwa bewilligten Dienstaufwand bemerklich zu machen, in der Stadt-Steuer-Einnahme allhier spätestens bis zum 19. des jetzigen Monats

abgeben zu lassen.

Spätere Eingaben können bei der diesjährigen Katastration nicht berücksichtigt werden, und die betreffenden Behörden haben daher die durch die verspätigte Einreichung derselben herbeigeführten Unrichtigkeiten im Kataster zu vertreten.

Leipzig, am 3. Januar 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

Nachdem der hiesige Hülf-Steuer-Conducteur,

Herr Ludwig Jäger,

bei der demnächst für das heurige Jahr zu bewirkenden Gewerbe- und Personalsteuer-Katastration als Hülfcommissar des Herrn Bezugs-Steuer-Einnahmers Lambke in Leipzig in der Weise bestimmt worden ist, daß derselbe dieses Katastrationsgeschäft in den kleinen Städten und den Orten des platten Landes im Steuerbezirk Leipzig zu besorgen hat; so wird solches den betreffenden Behörden und Betheiligten zur Nachricht und Nachachtung an durch bekannt gemacht.

Leipzig, am 7. Januar 1853.

Königlicher Kreis-Steuer-Rath des II. Steuer-Kreises.
Schulze.

Das Museum der Stadt Leipzig *).

Wenn wir aus dem Zimmer der altdeutschen Schule heraustraten, so erblickten wir zwei Gemälde, welche zwar Producte der neueren Zeit sind, aber mehr der Uebergangsperiode, als der modernen Malerei angehören. Das eine ist

Nr. 24. Das Opfer Noah's von Koch.

Dieses Bild hat manche Tadler gefunden, und die Mängel desselben sind allerdings so augenfällig, daß man sich auf den ersten Anblick versucht fühlt, seine Berechtigung zu einer Stelle im Museum anzuzweifeln. Allein man gewinnt eine andere Ansicht, wenn man sich mit dem Gemälde sowohl, als mit dem Künstler vertrauter gemacht hat. Das Bild stellt nicht eine Landschaft allein, sondern in ihr eine bedeutende geschichtliche Begebenheit dar. Die Figuren sind also nicht bloße Staffage, sondern gehören zum Hauptzweck, und man macht daher an sie einen

*) Fortsetzung von Nr. 100 des Tageblattes v. 1852.

ähnlichen Anspruch, wie in einem historischen Gemälde. Diese Erwartung wird jedoch nicht befriedigt. Die Hauptgestalt, Noah mit seiner Gattin, seinen drei Söhnen und drei Schwiegertöchtern, ist weder gut gezeichnet, noch schön gemalt. Die Gestaltungen und Bewegungen dieser Personen sind nicht christlich, nicht gezwungen und auf eine eigene Art gedacht; die Umrisse sind schwerfällig; die Färbung bunt und in der Fleischfarbe des heidnischen Sohnes, der den Widder schlachtet, unangenehm. Noch weniger kann man sich mit den dargestellten Thieren befreunden. Die meisten derselben stehen oder gehen müßig und passiv herum, wie man sie in älteren Bilderbibeln zu sehen pflegt. Die Pferde in die Augen fallenden, der Stier und das Pferd, sind so häßlich gezeichnet und so eintönig gemalt, daß sie an überdugem Haisgrün erinnern. Auch das Geflügel, welches einen ungeschickten Drüben in der Mitte, aus der Arche herauschwärmt, ist nicht sehr ansprechend und stört den Effect des ohnehin dürftig gemalten und schwellweise in die Luft gestreuten Regenbogens.

Was die Darstellung des Gegenstandes betrifft, so könnte vielleicht Jemand bemerken, daß in dem Bilde eine schöne und frische Vegetation einen klaren Gebirgssee umgiebt, während doch durch eine 26,000 Fuß hoch den Erdboden bedeckende Fluth das ganze Pflanzenreich hätte verschlemmt und zerstört werden müssen, daß ferner die feindseligen Thiere im Bilde friedlich zusammen gestellt sind, während in der Wirklichkeit sofort ein Vertilgungskampf unter ihnen entstanden sein würde. Allein diese und ähnliche Einwürfe würden nicht sowohl gegen den Künstler, als gegen die biblische Geschichte zu richten und gegen diese wieder nicht anwendbar sein, weil die ganze Begebenheit als eine außerordentliche und wunderbare erzählt wird, an welche also die sogenannten Naturgesetze nicht als Maßstab gelegt werden können. Für denjenigen, dessen Wink den ganzen Erdball durch den Weltraum wirbelt, konnte es keine Schwierigkeit sein, Gras, Kräuter und Bäume auch unter der Fluth zu erhalten, oder augenblicklich wieder hervor zu rufen, wenn das gerettete Thierreich sofort eines neuen Pflanzenreichs bedurfte. Der Künstler wäre vielmehr zu tadeln, wenn er, wie es scheint, von der biblischen Geschichte abgewichen wäre. Aus der Erzählung der Bibel geht nämlich hervor, daß die Arche auf dem höchsten Gipfel des Ararat sitzen blieb, denn es währte noch 2 Monate und 13 Tage, bis die Häupter der anderen Berge des dortigen Landes zum Vorschein kamen. Allein auf dem Gemälde ist sie zwischen die unteren Gebirgsabfälle gestellt. Freilich wird, und nicht ganz mit Unrecht, erwidert werden können, daß man das große Wunderschiff nicht habe im Gemälde in eine teleskopische Entfernung versetzen können, wo es gar keine Wirkung gemacht haben würde. Ein zweiter Tadel, daß in dem Bilde nicht die wirkliche, sondern eine erdichtete Gegend dargestellt ist, erledigt sich, weil dem Künstler jedenfalls die wahre Dertlichkeit weder durch Abbildung, noch durch Beschreibung bekannt war. Der Ararat ist eine mächtige doppelgipfelige Gebirgsmasse, die verhältnißmäßig isolirt aus der mesopotamischen Ebene emporsteigt und alle benachbarten Gebirgszüge weit überragt. Die höchste Spitze hat 16,200 Fuß Meereshöhe, ist mit Schnee bedeckt, aber keinesweges unersteiglich, und das warme Klima erleichtert die Zugänglichkeit. Dieses gewaltige Gebirge mit der Aussicht in die weite fruchtbare Ebene darzustellen, wie die Arche auf dem Gipfel steht, wie die Thiere herabwimmeln, wie Noah an einer tieferen Stelle sein Opfer bringt und an dem fortrollenden Gewölke sich ein prachtvoller, die ganze Landschaft überspannender Regenbogen zeigt, ist Aufgabe eines neueren Künstlers. Koch aber hat das Verdienst, diese schöne Idee zuerst aufgefaßt und in seiner Weise praktisch durchgeführt zu haben. Um dies zu würdigen, muß man das Leben dieses interessanten Künstlers näher kennen lernen.

Joseph Anton Koch war 1768 im Balerischen, in Tyrol, geboren und Sohn eines unbemittelten Citronenhändlers. Als Knabe mußte er eine Zeit lang die Schaafse hüten und den Sommer auf einer Alpe zubringen. So sehr ihn dies von anderen Beschäftigungen abhielt, um so mehr wurde sein frühzeitig geweckter Sinn für die große schöne Natur durch den einsamen Umgang mit ihr genährt. Er skizzirte Gegenden. Seine kleinen Zeichnungen sah einst der Freiherr von Umgelden, Weihbischof von Augsburg, auf einer Reise im Gebirge. Sie gefielen ihm, er ließ den Knaben nach Augsburg kommen und dort unterrichten. Weitere Ausbildung erhielt Koch auf der Karls-Akademie in Stuttgart, reiste dann in Frankreich und begab sich 1794 nach Rom, wo er sich mit einer Römerin verheirathete und seinen, obwohl durch Reisen nach Deutschland später unterbrochenen, wesentlichen Aufenthalt hatte bis an seinen Tod 1839. Der Ruf Koch's wurde in Rom durch Zeichnungen aus Dante's Inferno, welches er auswendig gewußt haben soll, begründet. In der Landschaft war er der poetischen Auffassung der Natur zugeneigt und pflegte sie mit geschichtlichen Begebenheiten zu verweben. Er strebte nach kräftiger und schöner Farbenwirkung, Originalität und harmonischer Anordnung des Ganzen. Wirkliche Naturbilder in täuschender Wahrheit aufzustellen, wie es die moderne Malerei zu erreichen sucht, war weniger seine Aufgabe und die hierzu erforderliche Technik damals minder ausgebildet. Es versteht sich daher von selbst, daß wir an die Koch'schen Landschaftsgemälde nicht den Maßstab anlegen können, welcher von den Werken Calame's, Rock's oder Schirmer's entlehnt ist.

Der vorliegende Gegenstand, das Opfer Noah's, hat Koch mehrmals gemalt. Das neueste Gemälde dieser Art war in München ausgestellt und hatte viel Beifall gefunden. Allerdings gehört das dargestellte Ereigniß zu den schönsten Erzählungen der Bibel. Die

Fluth war vorüber, Noah hatte mit den Seinigen die Arche verlassen und brachte sein erstes Dankopfer dar. Da sprach der Herr: „Niemals will ich wieder die Geschöpfe der Erde durch eine Fluth vertilgen. Siehe, meinen Bogen habe ich in die Wolken gestellt, welcher, so oft er erscheint, eine Erinnerung an mein Versprechen sein soll.“ Von diesem Moment fühlte sich der Künstler ergriffen und hat ihn in seiner eigenthümlichen Weise doch im Ganzen bibeltreu dargestellt. Hierbei würde ihm vielleicht ein Naturforscher zurufen: „Mein Freund, Du hast hier Zeit und Mühe auf einen Gegenstand verwendet, der Dir als wunderbare Veranstaltung erscheint, aber nichts als ein todttes Naturgesetz ist. Der Regenbogen ist ja bloß der aus den Tropfen der Regenwolke in verschiedenen Winkeln zurückgeworfene Sonnenschein. Das kann ich Dir an einem gläsernen Prisma anschaulich machen und es ist dabei nichts weiter zu bewundern, als der Gelehrte, der diese Winkelbrechung machen und die Lichtwellen zählen kann.“ Allein der Künstler würde erwidern: „Deine Bemerkung ist sehr richtig, so lange es gilt, die Natur als ein bloßes Netz mathematischer Linien und als eine Summe von Zahlen zu betrachten. Mir aber ist sie immer als ein lebendiges und bedeutungsvolles Ganze erschienen. Allerdings ist Alles, bis auf das geringste Atom gemessen und gezählt, allein dies ist nicht das Resultat blinder und nothwendiger Gesetze, sondern eines weisen und freien Willens, in dessen gütigen und schönen Plan der Mensch mit seinen Sinnen und Empfindungen, wie Figuren in einen Teppich, eingewebt ist. Das prächtige Schauspiel des Regenbogens kann von einer bewußtlosen Natur nicht einmal wahrgenommen, geschweige veranstaltet werden. Es ist offenbar auf das Auge und auf die Empfindung des Menschen berechnet. Unter allen möglichen Stellungen, Farben und Winkelbrechungen ist die zweckmäßigste Anordnung gewählt, und nicht ohne Bedeutung steht die Erscheinung prachtvoll da, wenn eben eine schwere Wetterwolke vorüber gezogen ist. Dann macht der schöne Bogen eine beruhigende und erhebende Wirkung auf das menschliche Gemüth und dieser Gedanke ist es, den uns die biblische Erzählung offenbart hat. So oft ich daher das herrliche Schauspiel in den Wolken sah, glaubte ich ähnliche Worte des Schöpfers, wie er sie zu Noah sprach, daraus zu vernehmen.“

Schade, daß uns der Künstler in dem vorstehenden Gemälde gerade den Regenbogen, welcher den Hauptgedanken des Ganzen ausdrücken sollte, nicht in seiner vollen Pracht gezeigt hat. Durch diesen Mangel wird, wie es uns scheint, die Gesamtwirkung des Gemäldes geschwächt. Wir werden mehr auf die Erdszene und da uns die Staffage nicht befriedigt, auf die Landschaft allein verwiesen. Diese ist nun, wie schon bemerkt, nicht orientalisches, sondern erinnert an die gebirgigen Umgebungen Roms, wie sie Koch vor sich zu sehen pflegte. Die Umriffe und Farben sind etwas scharf und streng, und die verschiedenen Entfernungen nicht so kunstvoll abgestuft und abgeduftet, wie dies neuere Maler verstehen. Allein es herrscht ein angenehmes harmonisches Colorit im Ganzen, der See im Vordergrund mit seinen Umgebungen gewährt einen lieblichen Anblick und der gebirgige Hintergrund hat etwas Großartiges und Primitives, wie wenn uns die Schöpfung in ihrer Ursprünglichkeit erschiene. Die zarte und sorgfältige Ausführung vieler Einzelheiten entdeckt man erst bei längerer Beschauung und die Wirkung des Ganzen erhöht sich, wenn wir uns in den poetischen Geist des Gemäldes hineinfühlen.

Wir können es daher nur als einen günstigen Umstand betrachten, daß das Museum auch ein Gemälde von Koch und ein solches besitzt, an dem er mit Vorliebe gearbeitet hat. Es kann nicht die Bestimmung eines Museums sein, lauter Producte der modernen Kunst zu enthalten. Auch die Entwicklungs- und Uebergangsperioden sollen vertreten sein und aus ihnen sind viele Gemälde hervorgegangen, welche, wenn sie auch in mancher Beziehung mangelhaft sind, doch ein eigenthümliches und interessantes Gepräge an sich tragen. Sie zeigen oft einzelne Schönheiten in großer Vollendung und, wenn sie von den naturtreuen Kunstwerken übertroffen werden, so haben sie nicht selten den Vorzug, origineller und erfindungsreicher zu sein.

Stadttheater zu Leipzig.

Die Aufführung des „Robert der Teufel“ von Meyerbeer, welche am Sonnabend vor einem ziemlich zahlreichen Publicum stattfand, war eine so ausgezeichnet schöne, daß wir uns um dieser Mittheilung willen dieses kleinen Referates nicht enthalten können. Diese große Oper lebt zwar fortwährend im Repertoire, doch kommt sie wegen schwieriger Besetzung so selten

zur Aufführung, daß sie stets neues Studium und neue Proben nöthig macht und mit einer gelungenen Darstellung sich allemal ein neues und bedeutendes Verdienst verbindet. Das Schwierigste für die Darstellung ist die zweite Hälfte des dritten Actes, die Scenen vor den Grabstätten im alten Kloster; doch glückten diese so, daß sich des Publicums die freudigste Bewunderung bemächtigte. Frau v. Marra sang die Partie der Prinzess, und zwar mit großem Glück. Das Schönste ihrer Leistung war die Gnadenarie, die den ungemessensten Beifallsturm hervorrief. Nicht minder Stänzendes leistete Fräulein Mayer. Ihr Agiren am Kreuz und vor der Kirche waren herrliche Wahrzeichen ihrer außerordentlichen Künstlerkraft. Zwischen ihnen als Gegenstand der Verhandlung steht Herr Widemann (Robert). Seine Stimme war auf das Glückliche disponirt, so daß selbst die schwierigsten Partien seiner schwierigen Partie in hoher Vollendung zur Ausführung kamen. Bertram ist die Glanzrolle des Herrn Schott, in der er nicht leicht übertroffen werden möchte. Wir wiederholen in Summa, daß diese Aufführung des „Robert der Teufel“ eine wahrhaft herrliche Leistung unserer Bühne war, die recht bald, und wo möglich noch während der Messe wiederholt werden sollte.

M a t h i l d e.

Das neueste dramatische Product des strebsamen Dichters Roderich Benedix geht heute zum ersten Male über unsere Bühne. Es ist ein Schauspiel in vier Acten und wir sehen hier den bekannten Dichter in einer andern Sphäre als die des Komus. Es ist nicht der Sinn dieser Zeilen, hier vorher zu loben und zu preisen, die That wird rechtfertigen, was die gediegensten Männer in Kunst und Literatur dieser trefflichen dramatischen Schöpfung für ein glückliches Horoskop gestellt. Die Hauptpartie, Mathilde, hat der Dichter eigens für Fräulein Lina Schäfer geschrieben.

V e r m i s c h t e s.

In den Münchener stenographischen Blättern (in stenographischer Schrift erscheinend) finden wir eine „skizzirte Geschichte der Bravos und sonstigen Gefühlsergießungen in der Paulskirche vom stenographischen Standpunct,“ die nicht bloß wegen ihres launigen Inhalts, sondern auch als Beitrag zu den Geheimnissen des parlamentarischen Lebens gelesen zu werden verdient. Es heißt da: „Die Parlamentsstenographen hatten manchmal einen recht harten Standpunct in der Nationalversammlung zu Frankfurt. Es war uns nämlich der Auftrag geworden, alle Ereignisse in der Paulskirche, also nicht bloß die Reden, sondern auch die Handlungen durch unsern Kluggriffel zu fixiren und der Ewigkeit aufzubewahren, ein Auftrag, der nothwendig zu den verschiedensten Verlegenheiten und Beschuldigungen führen mußte und uns oft in's größte Gedränge brachte. Um die uns geziemende Unparteilichkeit möglichst zu beethätigen, theilten wir die Beifalls- und Mißfallsbezeugungen in localer und akustischer Beziehung möglichst genau ab; es gab da anfangs: Bravo oder Zischen auf der äußersten Rechten, Bravo im rechten, im linken Centrum, Bravo auf der Linken, auf der äußersten Linken. In akustischer Beziehung gab es: Bravo schlecht-hin, dann Bravo von einigen oder mehreren Stimmen, lebhaftes Bravos, Bravos von allen Seiten, endlich anhaltende und stürmische Bravos, dann in allen diesen Nuancen wieder Unterbrechung, Widerspruch, Unruhe, Aufregung, Zischen bis hinauf zum Lärm und Tumult. Doch alle unsere Mühe war vergebens; schrieben wir: Bravo auf der äußersten Rechten, so hieß es dort: die Stenographen gehören zur Linken, denn es hat die ganze Rechte Bravo geschrien, und umgekehrt schalt uns die Linke Reactionäre. Als wir später und mit Recht Bravos auf der äußersten Rechten und äußersten Linken notirten, zogen wir den Tadel beider Parteien auf uns, indem es hieß, die Stenographen moquirten sich über die Coalition der äußersten Linken mit der äußersten Rechten. Derjenige, dem wir ein einfaches Bravo zutheilten, wollte ein lebhaftes Bravo verspürt haben, und das lebhaftes Bravo genügte denen nicht, welche ein stürmisches Bravo liebten. Suchte ja selbst der bekannte Abgeordnete Piepmeyer nach seiner ersten Rede in der Paulskirche beim Vorstand des stenographischen Bureau's daselbst um eine genügende Anzahl von Bravos im stenographischen Berichte nach, um vor seinen Wählern als ein Mann zu

erscheinen, der nicht Heiterkeit, sondern ernste Erwägung und Beifall zu erringen wisse. Aber nicht allein um die Bravos war man bemüht, man that sich hier und da auch etwas auf die Mißfallsbezeugungen zu Gute. War ja doch ein Abgeordneter der Rechten sehr aufgebracht, daß die stenographische Niederschrift ihm nur: Murren auf der Linken, zutheilte, welches er eigenhändig in: allgemeine Bewegung und Murren auf der Linken, umänderte. Ein anderer Redner fügte bei der Durchsicht seiner Rede die Worte: allgemeine Sensation bei, während die Aufrichtigkeit uns geboten hätte, „Langerweile“ zu notiren. Indes der Ausdruck gefiel uns wegen seiner Vieldeutigkeit und wir adoptirten ihn später. Aber o weh! ein neuer Mißgriff. Einem Redner war eine compromittirende (enthüllende) Aeußerung ent-schlüpft, die wirklich Sensation erregte. Wir freuten uns schon, diese Sensation verewigen zu können; bei der Correctur verschwand aber nicht nur die Sensation, sondern die ganze Stelle. Da nun ein späterer Redner sich auf diese mißliebige Aeußerung bezogen hatte, beim Lesen aber die gerügte Stelle nirgends zu finden war, so trug natürlich der Stenograph auch Schuld an diesem Abstrich des Abgeordneten. Am schlimmsten fürwahr ging es uns mit den localen Bravos. Während es anfangs noch gerechtfertigt war, zu sagen: Bravo rechts, Bravo links, hätten wir, um uns genau auszudrücken, in spätern Zeiten sagen müssen: Bravo im Caffé Milani, Bravo im Casino, im Landsberg, im Augsburger Hof, im würtemberger, Nürnberger, deutschen Hofe, im Donnersberg u. s. w., und am Schlusse der Sitzungen hätten wir sogar noch österreichische, preussische, bairische, hannoversche, gothaische, reuß-greiz-schleizische u. s. w. Bravos zu unterscheiden gehabt, was wohl etwas bunt geworden wäre. In solcher Weise führte der erhaltene Auftrag dahin, daß selbst unsere harmlose Kunst als Parteilangerin bezeichnet wurde, was uns häufig bemerkbar gemacht worden ist, indem man uns wohl das Zeugniß beim Abschied gab, verlässige Stenographen gewesen zu sein, dabei uns aber vorwarf, daß wir uns gar nicht darauf verstanden hätten, den allerdramatischsten Stoff befriedigend in Scene zu setzen, was unter den oben angeführten Umständen in's Reich der Unmöglichkeit gehören möchte.“

In einem auswärtigen Blatte empfiehlt sich ein thätiger routinirter Kaufmann zur Uebernahme von Agenturen. — Es wird derselbe dem Seher der Annonce, der ihn aus einem routinirten zu einem routinirten Kaufmann gemacht, nicht sehr dankbar sein.

Meteorologische Beobachtungen

vom 2. bis mit 8. Januar 1853.

Tag u. d. Beobach- tungs- Stunde	Barometer nach Paris Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Fischlein-Hygro- meter nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
2.	8 27, 11, 5	+ 5, 4	0, 4	63, 0	SW	Nebel.
	2 — 10, 9	+ 4, 4	0, 4	62, 0	SW	Wolken, Inftig.
3.	10 — 10, 5	+ 2, 1	0, 4	63, 0	SW	gestirnt.
	8 — 10, 5	+ 0, 9	0, 3	64, 0	SSW	neblig.
4.	2 — 9, 8	+ 4, 2	0, 6	61, 2	SSO	Sonnenschein.
	10 — 9, 8	+ 1, 2	0, 4	63, 5	SSO	gestirnt.
5.	8 — 10, 4	+ 2, 3	0, 3	64, 0	S	gewölkt, neblig.
	2 — 10, 0	+ 5, 4	0, 4	61, 4	S	Sonnenschein.
6.	10 — 9, 6	+ 2, 6	0, 3	63, 0	SSW	gestirnt.
	8 — 9, 3	+ 1, 1	0, 4	63, 4	SW	neblig, luftig.
7.	2 — 9, 3	+ 5, 2	0, 5	60, 0	SW	gewölkt.
	10 — 9, 0	+ 2, 7	0, 8	60, 5	SW	trübe, luftig.
8.	8 — 9, 0	+ 3, 5	0, 6	60, 0	S	leicht gewölkt.
	2 — 9, 3	+ 5, 2	0, 6	59, 5	S	bewölkt.
9.	10 — 9, 3	+ 2, 4	0, 5	61, 0	S	trübe.
	8 — 9, 0	+ 1, 1	0, 6	+ 0, 3	S	leicht gewölkt.
10.	2 — 8, 2	+ 4, 9	0, 7	57, 5	S	Sonnenschein, windig.
	10 — 7, 0	+ 1, 9	0, 7	59, 0	SSW	gestirnt, windig.
11.	8 — 5, 7	+ 3, 0	0, 6	60, 0	S	gewölkt, Wind.
	2 — 5, 7	+ 4, 6	0, 4	60, 3	S	gewölkt, Wind.
10	— 5, 4	+ 3, 9	0, 3	62, 0	SSW	Regen, windig.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat December 1852.

Es wurden bei der Sparcasse
16,773 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. eingezahlt und
17,234 : 22 : 2 : zurückgezogen,
überhaupt aber 1,409 Bücher expedirt.
Das Leihhaus hat auf 4,046 Pfänder
12,840 Thlr. — Ngr. ausgeliehen und
für eingelöste 4,014 Pfänder
13,280 Thlr. 15 Ngr. zurückempfangen.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a. O. und nach Stettin, A. über Cöthen: 1) Verband-Schnellzug, jedoch nur in Wagenklasse I. u. II., Morgens 7 Uhr; 2) Personenzug Nachm. 3 1/2 U.; 3) Personenzug, mit Uebernachten in Wittenberg, Abds 5 1/2 U. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] B. über Röderrau: 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgens 5 1/2 U.; 5) Personen-Schnellzug Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- II. Nach Dresden, und beziehentlich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Gärlich, Breslau und Bittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug, mit Uebernachten in Prag, Morgens 6 Uhr; 2) Güterzug, ohne Personenbeförd., Vormitt., mit unbestimmter Abfahrtsstunde; 3) Verband-Personenzug, von Cöln aus, mit Uebernachten in Gärlich, Vormitt. 10 U.; 4) anderw. Personenzug, auch wieder von Cöln aus, Nachm. 2 1/2 U.; 5) Personenzug Abds 5 1/2 U.; 6) Verband-Schnellzug, ebenfalls von von Cöln aus, jedoch nur in Wagenklasse I. u. II., Abds 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- III. Nach Frankfurt a. M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerungen (auch Cassel): 1) Verband-Schnellzug, jedoch nur in Wagenklasse I. u. II., bis Halle, von da ab Güterzug, unter Personenbeförd., mit Uebernachten und sonstigem Aufenthalte in Cassel, Morgens 7 U.; 2) Personenzug, mit Uebernachten in Eisenach und mit Umgehung Cassels, Mittags 12 U.; ingl. 3) Personenzug, mit Uebernachten in Erfurt und mit Umgehung Cassels, Abds 5 1/2 U.; ebenso 4) Personenzug, mit Uebernachten in Halle und mit Umgehung Cassels, Nachts 10 U. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]
- IV. Nach Hof, über Aitenburg, ingl. nach Nürnberg und nach München: 1) Postzug, ohne Unterbrechung, Morgens 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbeförd., ebenso, Vormitt. 11 1/2 U.; 3) Postzug, mit Uebernachten in Hof, Abds 5 U. Hierüber NB. von Plauen aus: 4) Personenzug, unter Güterbeförd., jedoch nur bis Hof, Morgens 6 1/2 U.; 5) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden ist, mit unbestimmter Abfahrt. [Sächsisch-Beyr. Bahnh.]
- V. Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Uelzen, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf und Cöln, auch nach Paris und London: 1) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 5 1/2 U.; 2) Verband-Schnellzug, eben dahin, jedoch nur in Wagenklasse I. u. II., Morgens 7 U.; 3) Personenzug, gleichfalls dahin, ingl. nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge, Mittags 12 U.; 4) Personenzug Abds 5 1/2 U.; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., mit Uebernachten in Cöthen, Abds 6 1/2 U.; 6) Personenzug nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung, Abds 10 U. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Theater. 62. Abonnementsvorstellung.

Zum ersten Male:

Mathilde.

Schauspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.

(Regie: Herr Rudolph.)

Personen:

Tannenhof, ein reicher Kaufmann,	Herr Stürmer.
Mathilde, seine Kinder,	Frau v. Schäfer.
Willibald,	Herr v. Dhegraven.
Frau Gerold, deren Großmutter,	Frau Huber.
Berthold Arnau, Maler,	Herr Rudolph.
Falkenu,	Herr Bödel.
Eindner, Diener in Tannenhofs Hause,	Herr Saalbach.
Ein Lehrling,	Herr Herboldt.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.
Lit. Museum (Lesungshalle, Reading-Rooms, Cabinet de lectures), Centralhalle, im Salon des Badehauses, 8 bis 10 U.

E. Bönig, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen Nr. 4.

O. F. Mahnt's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

E. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Piano) und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Elise, 1. St.

Buchdruckerei des L. Dorfangeigers (G. Kürsten), Moritzstr. 11.

Tauberts Leihbibliothek, Johannisgasse Nr. 44c parterre, 30,000 Bände, deutsch, französ., engl., bis auf die neueste Zeit.

B. F. V. Lorenz' Leihbibliothek, Lotteriesammlung, Bettfedereinigung, Verlag kaufm. Geschäftspapiere, Schuhmacherg. 8.

Leihbibliothek und Journal-Zirkel des Lit. Museums, Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof. Deutsche, französ. u. engl. Bücher.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Eduard & Bertha Wehnert-Beckmann's Atelier für Daguerreotypie u. Photographie ist täglich geöffnet.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt gut gearbeitete Theaterperspektive und neuester Façon Lognetten und Brillen zu billigen Preisen.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. F. Kreisch's (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis Abends.

W. Spindler's Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Blumen- und Pflanzenverkauf von G. A. Nohland, Auerbachs Hof Nr. 65 u. 66.

K. Heike, { Erzeug. Stickereien } Grimm. Str. 2.
{ & Spitzen-Manufactur, }

Grimm. Str. 2. { Echte Hausleinwand u. dgl. Tücher } K. Heike.
{ zu wirklichen Fabrikpreisen. }

Herrmann Friedel erteilt zu jeder Zeit Tanzunterricht (Unterrichts-Local: Frauencollegium), Wohnung: Johannisgasse 10.

Bekanntmachung.

Aus einer, in der langen Straße, hier gelegenen Wohnung, ist in der 9. Morgenstunde des 2. d. M.

ein Ueberziehrock von grünem Buckskin mit schwarzem Camelotfutter und mit schwarz übersponnenen Knöpfen,

ingeleichen

ein dunkelgrüner Tuchrock mit runden Schößen, welche mit schwarzem Camelot gefüttert sind, während sich in den

entwendet worden.

Wir fordern zur Anzeige aller, über den Dieb oder Verblieb der gestohlenen Effecten gemachten Wahrnehmungen auf und warnen vor dem Ankauf des Gestohlenen.

Leipzig, den 8. Januar 1853.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Öffentliche Vorladung.

In Folge des zwischen Johann Sophien verw. Lässig in Gausch und deren Gläubigern am 20. Juni 1822 geschlossenen Vergleichs haben wir einen Dispositionsbescheid, in welchem die den gedachten Gläubigern angewiesenen Licitationsgelder sammt Zinsen, ingleichen der durch zuhabende Anlegung der eingegangenen Gelder erlangte Gewinn, so viel sich davon in gerichtlichem Deposito befindet, vertheilt worden ist, abgesetzt, hatten auch den 30. November 1852 zur Publikation dieses Bescheides anberaumt, und die Interessenten hierzu vorgeladen. Es konnte jedoch diese Ladung mehreren der Betheiligten, namentlich Johann Friedrich Haumann aus Knauthain, Johann Gottlob Krodigsch aus Dörsch, Johann Friedrich Rudolph aus Lauer, Johann Friedrich August Simon

aus Bernburg und Johanne Sophien Friederiken verehel. Müller, früher verehel. Werthmann, geb. Haase aus Trebsen, deshalb nicht behändigt werden, weil dieselben theils verstorben, theils von den gedachten früheren Wohnorten weggezogen sein sollen, ohne das deren jetziger Aufenthalt zu ermitteln gewesen.

Demnach haben wir

den 1. Juni 1853

anderweit zum Publicationstermin anberaumt, und laden hiermit die gedachten Personen, resp. deren Erben, öffentlich vor, daß sie am gedachten Tage des Vormittags an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle erscheinen und der Publication des eingangsgedachten Bescheides, mit welcher im Fall ihres Ausbleibens des Mittags 12 Uhr in contumaciam verfahren werden wird, sich gewärtigen.

Saupsch, den 8. Januar 1852.

Freiherrl von Lindenthal'sche Gerichte daselbst.

Dr. Lauchitz,

S.:D.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Rathslandgericht soll das zur Concursmasse der verstorbenen Johanne Christiane Beck gehörige, mit Nr. 68B des Brand-Catasters und Fol. 80 des Grund- und Hypothekenbuchs von Gohlis bezeichnete Hausgrundstück, welches ortsgerechtlich auf 2045 Thlr. gewürdet ist,

den dreizehnten Januar 1853

zwangsweise an den Meistbietenden verkauft werden.

Alles Nähere enthalten die Anschläge auf dem Landgericht und in der Oberschenke zu Gohlis.

Leipzig, den 26. October 1852.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

Sünther.

Öffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Landgericht werden in dem zu dem überschuldeten Nachlaß der Johanne Christiane verw. Beck zu Gohlis eröffneten Concurse alle bekannten und unbekanntenen Gläubiger, so wie Alle, die aus irgend welchem Rechtsgrunde Ansprüche an den genannten Nachlaß haben, hiermit geladen, im Liquidationstermine

den Ersten Februar 1853

Vormittags im Landgerichte in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Anforderungen bei Strafe des Ausschlusses und des Verlustes der Rechtswohltat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem Rechtsvertreter beziehentlich unter sich selbst zu verfahren und

den Siebenten März 1853

der Bekanntmachung des Präclustivbescheides bei Strafe der Publication beizuwohnen, hienächst

den Funfzehnten März 1853

Vormittags anderweit im Landgerichte sich einzufinden, die Güte zu pflegen und einen Vergleich zu versuchen, bei dessen Erfolglosigkeit aber

den Funfzehnten April 1853

des Actenschlusses und

den Dreiundzwanzigsten Mai 1853

der Bekanntmachung des Locationsbescheides bei Vermeidung der Eröffnung von Gerichtswegen sich gewärtigen.

Diejenigen, welche über Annahme eines Vergleichs sich nicht, oder doch nicht bestimmt erklären, werden für zustimmend geachtet werden. Auswärtige haben bei 5 Thlr. Strafe Bevollmächtigte in hiesiger Stadt zu bestellen.

Leipzig, den 18. October 1852.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

Sünther.

Viertes Concert des Musikvereins Couterpe

im Hauptsale der Buchhändlerbörse

Dienstag den 11. December 1853.

Erster Theil: Overture zu „Coryanthe“ von E. M. v. Weber; Arie aus „Hans Helling“, gesungen von Fräulein Bleyel; Concert für die Violine (E moll) von Felix Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Herrn E. W. Hill; Lieder, gesungen von Fräulein Bleyel; Variationen für die Violine über ein Thema von Mozart, componirt von David, gespielt von Herrn Hill.

Zweiter Theil: Sinfonie (Nr. 3, Es dur) in fünf Sätzen von Rob. Schumann.

Billets zu 15 Ngr. sind in der Musikalienhandlung von F. Hofmeister und an der Casse zu haben; Billets für Sperrsitze zu 20 Ngr. bis Dienstag Abend um 5 Uhr allein in der genannten Musikalienhandlung. — Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit dem Ablauf des Jahres 1852 sind die den Rentenverschreibungen für die Jahresgesellschaft 1842 beigegebenen Coupons abforbirt, und es sollen nunmehr in Gemäßheit des §. 27 der Statuten neue Coupons und zwar für die nächsten zehn Jahre pro 1853/62 ausgegeben werden.

Die Inhaber von Renten-Verschreibungen der Jahresgesellschaft 1842 fordern wir deshalb auf, diese Renten-Verschreibungen bei den betreffenden Haupt- oder Special-Agenten der Anstalt, oder bei unserer Haupt-Casse in Berlin (Mohrenstraße Nr. 59) gegen Empfangsbcheinigung abzulefern und demnächst innerhalb dreier Monate mit den neuen Coupons gegen Zurücklieferung der mit Quittung zu verschickenden Bescheinigung wieder in Empfang zu nehmen.

Sollte die Auslieferung der neuen Coupons durch die betreffenden Agenten nicht binnen 3 Monaten, von der Einlieferung der Renten-Verschreibungen an gerechnet, erfolgen, so liegt es den Interessenten ob, hiervon binnen weiteren 4 Wochen der unterzeichneten Direction Anzeige zu machen, widrigenfalls die Interessenten sich etwa entstehende Nachtheile und Verzögerungen selbst zuzuschreiben haben.

Zugleich fordern wir die Interessenten auf, ihre Renten-Verschreibungen zeitig bei den Agenten einzureichen, da vom 1. Juni d. J. ab alle zu diesem Zweck noch einzureichenden Renten-Verschreibungen nur noch unmittelbar an die Direction und zwar auf Kosten der Interessenten eingesandt werden können.

Berlin, den 26. November 1852.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Beröffenlicht durch die Haupt-Agentur.

Leipzig.

Julius Meissner, Haupt-Agent.

K. K. priv. Erste Oesterr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Grund-Capital 3,000,000 Gulden Conv.-Münze.

versichert gegen Feuersgefahr:

Waarenlager, Mobilien, Haus- und Wirthschaftsgegenstände, Fabrik- und landwirthschaftliche

Geräthschaften, Maschinen u. s. w., Getreide u. s. w.

zu billigen festen Prämien.

Antragblätter, so wie jede zu wünschende Auskunft ertheilt bereitwilligst die

Haupt-Agentur für Sachsen,
Carl Colditz jun., Petersstr. 8.

Bekanntmachung.

Nachdem Allerhöchsten Ortes mittelst Decrets vom 2. December 1852 das Statut der unter dem Namen

TEUTONIA

in Leipzig errichteten

Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank

confirmirt und zugleich das Institut mit Concession versehen worden ist, so wird dies nach §. 43 des Statuts hiermit bekannt gemacht und dabei gleichzeitig bemerkt, daß gegenwärtig

Herr Hofrath, Professor Dr. Oswald Marbach,

„ Advocat Karl Klein,

„ Kaufmann C. Heinecke (Firma: J. F. Dehlschlager),

„ Bankier Heinr. Wilh. Schmidt (Firma: Hammer & Schmidt),

„ Advocat Robert Sidel,

als Begründer der Bank, gemäß §. 36 der Statuten das Directorium der Teutonia bilden, so wie daß von demselben

Herr Hofrath Marbach zum Vorsitzenden,

und mit Genehmigung des Ausschusses

Herr Artilleriehauptmann a. D. Wilhelm Scheffler zum Bevollmächtigten

erwählt, für Behinderungsfälle desselben aber nach §. 46 des Statuts

Herr F. A. Schruth zu dessen Stellvertreter

ernannt worden ist.

Leipzig, am 5. Januar 1853.

Das Directorium der Allgemeinen Renten-, Capital- u. Lebensversicherungsbank Teutonia.

Oswald Marbach, Vorsitzender.

Wilhelm Scheffler, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf §. 27 der Allerhöchsten Ortes mittelst Decrets vom 2. December 1852 confirmirten Statuten und der hierbei gleichzeitig ausgesprochenen Concession der

Allgemeinen Renten-, Capital- u. Lebensversicherungsbank Teutonia

schreiben wir hiermit nach Maßgabe von §. 6 der Statuten die erste Einzahlung von Fünf vom Hundert der gezeichneten Actien aus und veranlassen die Herren Actionaire bis längstens

den 15. Februar d. J.

für jede volle Actie fünfzig, für jede halbe Actie aber fünfundzwanzig Thaler, jedoch abzüglich der auf jede Actie bereits bewirkten Anzahlung von Einem Thaler, im Bureau der Teutonia

Katharinenstraße Nr. 9 (Peter Richter's Hof),

bei Vermeidung der in §. 7 der Statuten erwähnten Rechtsnachtheile und Vorbehalte, einzuzahlen, dabei aber auch gleichzeitig den in §. 6 der Statuten vorgeschriebenen, in dem diesen sub D beigedrucktem Formulare speciell normirten, von jedem Actionair eigenhändig zu vollziehenden Wechsel in der Bank niederzulegen.

Leipzig, am 5. Januar 1853.

Das Directorium der Allgemeinen Renten-, Capital- u. Lebensversicherungsbank Teutonia.

Oswald Marbach, Vorsitzender.

Wilhelm Scheffler, Bevollmächtigter.

Bücher-Auction.

Die Versteigerung der Erhard-Gruber-Tittmannschen Bibliotheken wird um 8 Tage verschoben und beginnt somit Montag den 17. Januar.

T. O. Weigel.

AUCTION

Ich erbitte mir die Verzeichnisse zu der Gewandhausauktion.

Ferdinand Förster.

Der weiße Slave von Hildreth, vorräthig in Böhme's Leihbibliothek, oberer Park Nr. 14.

Billiger Musikalien-Verkauf
Preußergäßchen Nr. 5 beim Antiquar Jänich.

Drucksachen aller Art,

Empfehlungs-Karten, Entrée-Billets, Programme, Rechnungen u. dgl. liefert billigt d. Buchdruckerei d. Dorfangerstr., Moritzstr. 11, nahe d. fathol. Kirche.

Privatunterricht.

Englisch und Französisch wird zu jeder Tageszeit unter billigen Bedingungen ertheilt, Katharinenstraße Nr. 21, 3 Treppen.

Le soussigné peut encore ad mettre quelques Messieurs à ses leçons de Conversation française et de Style épistolaire, de Bowens, rue Querstrasse Nr. 27 D, 2. Et.

Das Carl'sfelder Uhrenlager

befindet sich jetzt Petersstraße Nr. 40, im Hofe 1 Treppe.

Glacéhandschuh-Wäscherei und Färberei. Handschuhe in jeder vorkommenden Farbe, so wie in jedem Leder werden auf Verlangen binnen 2 Stunden wie neu hergestellt. Geschw. Röderka, Peterskirchhof Nr. 5, 2 Treppen.

Zerbrochene feine Glas- und Porzellanwaaren werden fein zusammengesetzt und durchs Brennen eine solche Dauer gegeben, daß sie sofort wieder zu heißen Speisen und Getränken gebraucht werden können, Gerberstraße Nr. 24, im Hofe links 2 Tr.

Mit der Reinigung aller Arten Lampen, so wie mit dem Ueberziehen von Lampenschirmen empfiehlt sich bestens Christ. Fried. Wetschke im Durchgange von Amtmanns Hofe.

Glacé- und andere Handschuhe werden sauber gewaschen, auch echt schwarz gefärbt, Königsplatz, blaues Hof Nr. 4.

Möbels-Anzeige: im Naundörfschen 5 eine große Auswahl feiner Mahagoni-Möbels aller Arten in neuester Façon, solid gearbeitet und sehr billige Preise. A. Truthe.

Praktisches Rasirpulver in Schachteln à 2 1/2 Sgr., welches einen reichlichen, lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert, bei

Adalbert Hawsky, Grimm, Strasse Nr. 14,

ANZEIGE

eines bedeutenden Leinenwaaren-Verkaufs Grimma'sche Straße, Eingang Universitätsstraße Nr. 1, 1. Etage.

Um eine Wechselschuld zu tilgen, sah sich der Besitzer einer großen Leinenfabrik genöthigt, mir eine große Parthe Leinenwaaren mit dem Auftrage zu übergeben, solche so schnell als möglich gegen baar umzusetzen. Um nun den Verkauf dieser Waaren auf's Schnellste zu realisiren, habe ich mich entschlossen dieselben während der hiesigen Neujahrmesse zum Verkauf auszustellen und zu untenstehenden, wahrhaft billigen Preisen zu verkaufen.

Die Preise stellen sich wie folgt:

Ordinaire Flachleinen (wirkliches Hausmacherleinen) zu Arbeitshemden, in Stücken zu 40 Ellen, à Stück 2 $\frac{1}{4}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Feine Zwirnleinwand (ein festes und egales Gewebe) das Stück zu ein Duzend Hemden à 6, 6 $\frac{1}{2}$, 7, 7 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Feine holländische Leinwand, in Stücken von 60 Ellen à 9, 10—25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Dergl. von echtem gewirnten Brabanter Garn, zu extrafeinen Oberhemden von 14—50 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Irländisches Leinen, das egalste Gewebe, was gearbeitet wird, in mittlerer und extrafeiner Qualität à 7, 8, 9—12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Sächsisches Gebirgsleinwand (von den Bauern gearbeitetes Leinen) in Stücken von 40 Ellen zu 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Schlesische Leinwand (sowohl Maschinen- als auch Handgespinnst) erstere von 6—10, letztere von 7—12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Tafelzeuge.

Ein feines Gedeck mit 6 Servietten (imitirt) zu 1 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Dergl. mit 12 Servietten (Tafeltuch 6 Ellen lang) zu 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Rein leinene Gedecke mit 6 Servietten 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, dergl. extrafeine 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Ein Gedeck mit 12 Servietten kostet immer das Doppelte eines sechspersonigen.
 Rein leinene Damastgedecke in den schönsten und neuesten Dessins mit 6 Servietten, zu 4, 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; dergl. in extrafeinem Atlas-Damast mit 6 Servietten 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, mit 12 Servietten, so wie zu 18 und 24 Personen immer das Doppelte, drei- und vierfache eines sechspersonigen.
 Extrafeine Damast-Thee-Tücher in grau, weiß und chamois zu 1, 1 $\frac{1}{3}$, 1 $\frac{1}{2}$, 2—4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ (dergl. beinahe 4 Ellen im Quadrat von 4—6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$). Hierzu passende Dessert-Servietten zu 1 $\frac{1}{2}$, 2—3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Dress-Tischtücher das Viertel-Duzend 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, dergl. größere für 8 bis 10 Personen das Viertel-Duzend 1 $\frac{2}{3}$ —4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Tischservietten das ganze Duzend 1 $\frac{2}{3}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3—4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Handtücher, die Elle 1 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, dergl. abgepaßte das Duzend 2, 2 $\frac{1}{3}$, 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, feiner Jacquard 4—6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Die feinsten Damast-Handtücher das Duzend von 5—10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Taschentücher.

Feine weiße imitierte Tücher (engl. Fabrikat) das ganze Duzend 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, dergl. feinere von 15, 20, 25, 30—40 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Feine weiße, rein leinene Tücher das Duzend 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, feinere Sorten 1 $\frac{2}{3}$, 2—2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ganz extrafeine 3—6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Echt französische Batisttücher (Batist clair), das Duzend 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4, 5—10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Holländische Zwirn-Batisttücher ohne Appretur à Duzend von 2 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Bunte leinene Herren-Taschentücher das Duzend von 3—4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Ich wiederhole, daß Alles so vorgefunden wird, wie es hier angezeigt ist und daß der Verkauf nur
 Grimma'sche Straße, Eingang Universitätsstraße Nr. 1, eine Treppe.

H. Salinger aus Thüringen.

Vier Millionen.



Von den beliebten englischen blauöhrigen Nähadeln in allen Nummern sollen wiederum während der Messe ausverkauft werden: wo das 1000 an Werth 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, soll das 1000 für 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 100 Stück in 4 Nummern 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 50 Stück 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, echte englische Stopfnadeln in allen Nummern 25 Stück 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Haken- oder Schlingen-Ofen, schwarze und weiße, sehr billig, Porzellan-Knöpfe, schwarze und weiße, in allen Größen, 6 Dgd. für 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, extrafeine Bleisfedern das Dgd. von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ein großes Lager englischer Stahlfedern in allen Sorten zu einem auffallend billigen Preise, worunter besonders sich drei Sorten befinden, die ganz sicher für jede Handschrift passen; jeder beliebige Käufer findet zugleich Papier und Dinte dabei, um sich genau zu überzeugen; gestickte Kissen, wo das Stück an Werth 3 bis 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, sollen das Stück für 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verkauft werden, Pariser Atlas-Binden sehr billig. — Dies Alles ist nur einzig und allein so billig zu haben Nicolaistraße im Rosentanz, erste Etage, Zimmer Nr. 2, neben der Stadt Hamburg.

Na, nu hört Alles auf!

denn in Nr. 14, Grimma'sche Straße 14, Eingang in der Universitätsstraße, 1 Treppe, werden die prachtvollsten Winter-Tweens für 2 $\frac{5}{6}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Sibirien-, Ca-storin- und Kalmuck-Weberzieher für 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, feine Buchstin-Kosen und gute Schlafbröde für 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und Westen, Tuch- und Phantasie-Röcke in ungemein großer Auswahl, wegen Mangel an Geld, bis Freitag spottbillig ausverkauft.

14. 14. Grimm. Straße 14, Eingang in der Universitätsstraße.

Das erste sächsische Herren-Garderobe-Magazin

von **Carl Mosch**, Reichstraße Nr. 19,
colossal fortsetzt, scheuet keine Concurrenz und bedient nobel.

Mehrere goldene und silberne moderne Herren- und Damen-Uhren,
gut gehalten und richtig gehend, so wie zwei hübsche goldene Westketten sind wieder billig zu verkaufen bei
Antiquar **Schumann**, Neumarkt Nr. 33.

Königs-Wasch- und Badepulver in Schachteln à 2 1/2 Sgr. Dieses ausgezeichnete, immer mehr in Aufnahme kommende billige und höchst angenehme Waschmittel, frei von allen scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut bis in das späteste Alter und macht dieselbe frisch, zart und weiss, bei

Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse Nr. 14.

Ganz feines schwarzes Tuch, voll 10/4 breit, à 47 1/2 \mathcal{R} , feiner Buckskin in schwarz und 9/4 breit 37 1/2, in gestammt 35, in gewirnt 32 1/2 \mathcal{R} , einfach breiten Winter-Buckskin 19 \mathcal{R} .

Echter wollenes Strickgarn à 22 1/2 \mathcal{R} , zu festem Fabrikpreis, bis Sonnabend, Hainstr. 5, 1 1/2 Tr., beim Goldarb. Steger.

Shawls u. Umschlagetücher

empfehlen in großer Auswahl billigt

Gebr. Dombrowsky im Mauricianum.

Betteinsätze und gepolsterte Matratzen

mit Spiralfedern von Dupasquier.

Die Anwendung der Spiralfedern findet eine immer größere Verbreitung, da die davon gefertigten Betteinsätze (anstatt der Strohsäcke) und gepolsterten Matratzen durch **Elasticität, Dauer, Reinlichkeit** (sicher vor Ungeziefer) und **Billigkeit** die größten Vorzüge besitzen.

Von dergl. **Matratzen** und **Spiralfedern**, als auch von den höchst interessanten eisernen — durch einen **einzigsten Griff** mit der gepolsterten Matratze zusammenlegbaren eleganten eisernen Bettgestelle hält allein Lager und nimmt Bestellungen an

Louis Senfferth,

Grimma'sche Straße Nr. 2, 2. Etage.

Bettfedern und Kopshaarhandlung, Magazin fertiger Betten und Matratzen aller Art.

Lager neuer Betten,

Federn und Kopshaarmatratzen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen Nicolaisstraße Nr. 51 im Brauhause, der Kirche gerade über 2 Treppen bei

J. D. Schreyer.

Biegsamen Gummi-Lack empfiehlt als ausgezeichnet für Gummi-Schuhe

Adalbert Hawsky, Grimm. Str. Nr. 14.

Fertige Wäsche und leinene Waaren

von

Carl Heldsleek aus Blefeld

große Fleischergasse, Stadt Gotha parterre.

Billiger Verkauf.

Eine große Partie feine niederländische **Buckskins** zu Beinkleidern werden diese Messe hindurch im Ganzen wie im Einzelnen sehr billig verkauft **Hainstraße, Hotel de Vologne, Gewölbe Nr. 111 parterre.**

Schaaflwolle,

ungewaschene, ist zu verkaufen, Windmühlenstraße Nr. 51, 1. Et.

Verkauf. Ein vorthellhaft bekannter, viel besuchter Erholungsort, ganz in der Nähe von Leipzig, ist mit vollständigem Inventar, Gebäude und Garten im besten Stande, für 7000 Thlr., mit 3000 Thlr. Anzahlung, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen, und eine kleine, wohlangebrachte Schankwirtschaft in Leipzig, innere Stadt, für 150 Thlr. jährlich zu verpachten durch

Carl Schubert, Burgstraße Nr. 24.

Ein schönes Haus in angenehmer Lage, welches sich jetzt über 5 0/0 verintereffirt, ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei **v. Bowne**, Querstraße Nr. 27 D, 2. Etage.

Billiger Verkauf von Hausständen.

Drei schöne Hausstandschränke, im Heilbrunnen, im Brühl hier, werden, wegen Bauveränderung, billigt verkauft.

Näheres bei Herrn Gastwirth **Maue** daselbst.

Ein gutes flügelartiges **Pianoforte** ist billig zu verkaufen in der Hainstraße, im goldenen Anker 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen stehen gebraucht: 2 Bureau's, Stühle, Spiegel, Sopha's, 1 Kleiderschrank, 1 Bücherschrank, 1 Naturalienschrank, Küchenschranke, 1 Eckschrank, Bettstellen, Waschtische, Tische, 1 Blumentritt u. s. w., Brühl Nr. 11 (Katharinenstraßenecke).

Billig zu verkaufen ist ein wachsamer Wasserhund, Poststraße Nr. 8, im Hofe rechts 2 Treppen.

ca. 100 Ctr. Austernschalen

sind zu verkaufen bei

A. C. Ferrari,

Steinkohlen-Ziegel empfiehlt als ein gutes Brennmaterial das Tausend zu 3 \mathcal{R} und 100 zu 9 \mathcal{R} , frei in's Haus

A. Spring, hohe Straße Nr. 2a.

Außerdem können Bestellzettel abgegeben werden bei Herrn **Scharf** (während der Messe Grimma'sche Straße, dem Markmarkt gegenüber) und Magazingasse Nr. 3 bei Herrn **Hartmann**.

Gute Kartoffeln sind alle Tage von Morgens 8 Uhr bis 11 Uhr in der Reichstraße Nr. 38 im Keller zu haben.

Glühwein, à Fl. 8 \mathcal{R} , à Eimer 18 \mathcal{R} , in schöner preiswerther Waare empfiehlt

B. Voigt, Tauchaer Straße Nr. 1.

Brenn-Spiritus, à Kanne 6 \mathcal{R} , zum Poliren à 7 \mathcal{R} , empfiehlt

Bernhard Voigt, Tauchaer Straße Nr. 1.

Schönes reines Roggenmehl

empfehlen zu billigsten Preisen

C. A. Müller junior,

Serberstraße Nr. 67, im Hofe.

Böhmische und Saal-Pflaumen

in neuer, großer und süßer Frucht fortwährend bei

Theodor Feld, Petersstraße Nr. 19.

Die 61. u. 62. Sendung
frische Whitstable-Mustern,
Duzend 10 Ngr.
frische Ostender Mustern,
100 Stk. 1 1/2 Thlr., Dgd. 5 Ngr.,
Echte Straßburger Pasteten

à Stück 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr.,

erhielt der **Mustern- und Weinkeller** von

A. Haupt, unterm Königshaub.

Friedrich Schrader,

herzoglicher Postleserant,
empfehlen auf heute eine neue Sendung
frischer Würste.

Local: **Petersstraße Nr. 44,**
beim Klempnermeister Herrn **Herb.**
Sädel.



Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Montag

(Beilage zu Nr. 10.)

10. Januar 1853.

W. Doetsch,

Sainstraße im Stern, empfiehlt **Gotthard Cervelat-, Trüffel-, Zungen- u. Rothwurst, Speck u. Schinken** im Ganzen und ausgeschnitten.

Westphäl. Schinken.

40 Stück westphäl. Schinken sind als Eilgut angekommen; sogleich erhalten sehr frischen **Pumpernickel**, und ist der Verkauf bis Sonnabend bei

Zumborn aus Westphalen, große Fleischergasse, Stadt Frankfurt.

Aufgesuch.

Juwelen, Perlen, Antiquitäten, so wie Gold und Silber

kauft und bezahlt zu realen Werthpreisen

S. A. Hamburger aus Nordhausen, Brühl, Kraft's Hof Nr. 64.

Leere Weinflaschen

kauft **Julius Berner** am Peterschloßgraben.

Anszuleihen sind 800 f auf gute Landhypothek durch **Adv. Ernst Schmiedt**, Windmühlenstraße Nr. 29.

Gesucht werden noch einige Abonnenten zu einem kräftigen Mittagstisch pro Monat 3 Thlr., in **Geißler's Salon**, große Windmühlenstraße Nr. 7.

Ein Hauscastellan für eine der größern geschlossenen Gesellschaften Leipzigs wird zum Antritt für **Ostern** dieses Jahres gesucht. Eine **Caution** ist erforderlich und das Nähere deshalb zu erfahren bei **Ernst Haake**, Sainstraße Nr. 1.

Ein Lithograph, welcher in der Feder- und Gravirmanier bewandert ist und Fertigkeit im Zeichnen besitzt, findet sofort eine dauernde Anstellung unter den annehmbarsten Bedingungen. Offerten, unter Beifügung von Proben, sind franco an die **Postbuchdruckerei und lithographische Anstalt von Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. d. O. einzusenden.

Ein Conditorgehilfe wird gesucht, muß jedoch dem Wort in jeder Beziehung entsprechen. Hat sich auszuweisen und zu melden in der Expedition d. Bl.

— Eine **Directrice**, im **Sut- und Saubensach** tüchtig, so wie einige **Demoiselles**, die **sauber Zughüte** fertigen, ohne auszusagen, finden sofort gegen **guten Gehalt** ein sicheres und festes Engagement auf hiesigem Plage. Sich befähigt haltende **Demoiselles** werden ersucht, ihre Adressen versiegelt mit Angabe ihrer Leistungen abzugeben **Petersstraße Nr. 29, 3. Etage**, neben dem Hirsch.

— Eine **gewandte Verkäuferin**, die gut näht und wo möglich **schneidern** kann, so wie eine **tüchtige, resolute Wirthschafterin**, die reinlich und gut zu **kochen** versteht, werden für hier baldigst gesucht.

Reflectirende Personen belieben ihre schriftlichen Adressen niederzulegen am Markt, im **Bühnengewölbe Nr. 22**.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen, welches ordentlich und thätig in häuslicher Arbeit und freundlich mit Kindern ist, **Georgenstraße Nr. 17, 1. Etage**.

Gesucht wird ein fleißiges und ordentliches reinliches Dienstmädchen, **Zelher Straße Nr. 4, 3. Etage**.

Gesucht wird zum 1. Februar ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen. Nur mit guten Zeugnissen **Berselne** haben sich zu melden **oberer Park Nr. 14, 2 Treppen**.

Gesucht wird zum 15. dieses Monats ein ordentliches Dienstmädchen, **Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus, 3. Thüre**.

Ein Sortirer,

welcher über seine Führung und Leistungen die besten Zeugnisse besitzt, sucht in einer größern Cigarrenfabrik **Condition**. Geneigte Adressen mit **E. Z. H. 5** übernimmt die Expedition d. Bl.

Ein verheiratheter, jedoch **finderloser Mann**, von Profession **Zimmermann**, der zeitlich gegen freie Wohnung den Hausmanns-posten versah, sucht eingetretener Veränderung halber eine ähnliche Anstellung. Seine bisherige Dienstherrschaft kann ihn in jeder Hinsicht auf's Beste empfehlen und ist gern dazu bereit. **Quersstraße Nr. 25, 1 Treppe**.

Ein **militärfreier verheiratheter junger Mann**, gesund und kräftig, fleißig und zuverlässig, sucht ein Unterkommen als **Hausmann, Markthelfer** oder welcher Art es auch sein mag. Er ist gewohnt, sich keiner Arbeit zu scheuen und seinem Herrn treu und gehorsam zu dienen.

Offerten werden in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre **D.** in Empfang genommen.

Gesucht wird im **Weißnähen** oder im **Zuarbeiten** bei einem **Schneider** Beschäftigung. Gefällige Offerten werden angenommen **Schulgasse Nr. 3, 4 Treppen**.

Ein Mädchen in **gefesten Jahren**, nicht von hier, sucht zum 1. Februar einen Dienst zu **Kindern** oder zu häuslicher Arbeit und steht weniger auf Lohn als auf gute Behandlung. **Neudnitz, Leipziger Gasse Nr. 88, 1 Treppe**.

Ein **arbeitsames kräftiges Mädchen**, nicht von hier, welches aber noch in **Dienst** steht und im **Waschen und Platten** und in der **Küche** nicht unerfahren ist, sucht **Verhältnisse** halber zum 1. Februar bei einer anständigen Herrschaft eine **ausdauernde Stelle**. Geehrte Herrschaften mögen ihre werthe Adresse **lange Straße Nr. 10** gefälligst niederlegen.

Gesuch. Ein Mädchen in **gefesten Jahren**, in der **Küche** und häuslichen Arbeit **wohlerfahren** und mit **guten Zeugnissen** versehen, sucht zum 1. Februar einen **anderweiten Dienst**, **Burgstraße Nr. 24, 2 Treppen**.

Zwei **ordentliche Mädchen** aus **Weimar** suchen so bald als möglich **Stellen** als **Kinder- oder Hausmädchen**. Zu erfragen am Markt, **Hutgewölbe Nr. 5**.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst zur **Hausarbeit** oder bei ein paar einzelnen Leuten. Zu erfragen **Moritzstraße Nr. 13, 1 Treppe**.

Ein Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, in der **Küche** nicht unerfahren und mit **guten Zeugnissen** versehen ist, sucht zum 1. Februar ein **Unterkommen**. Näheres **Lauchaer Straße Nr. 19, 2 Treppen rechts**.

Gesucht wird zu **Ostern**, spätestens **Johannis**, für ein junges Ehepaar ein **mittleres Familienlogis** im **Preise** von **130—160 f** , in schöner Lage an der **Promenade** oder in der **Vorstadt**, ein bis zwei Treppen hoch, möglichst mit **Gartenbenutzung**.

Adressen beliebe man in der **Uhrenhandlung** des **Herrn Louis, Grimma'sche Straße Nr. 20**, niederzulegen.

Gesucht wird zu **Ostern** in der **innern Stadt** ein **helles Familienlogis** im **Preise** zu **40 bis 60 f** . Das Nähere **Böttcher-gäßchen Nr. 2**, bei **Ferd. Müller**.

Gesucht wird für nächste Ostern in der Nähe des sächs.-bairischen Bahnhofes ein kleines Familienlogis im Preise von 30 bis 40 Thlr. Adressen bittet man beim Portier daselbst niederzulegen.

Gesucht wird ein Logis von ein paar Leuten in der Message, im Preise von 30 bis 50 Thlr. Adressen niederzulegen Halle'sches Pfortchen im Salzgewölbe.

Gewölbe = Vermiethung.

Im Brühl Nr. 6/360 ist nach Ablauf der Ostermesse ein Gewölbe außer den Messen zu vermieten. Näheres Reudnitz, Grenz-gasse Nr. 84, 1. Etage links.

Eine geräumige trockne Niederlage ist für ein reinliches Geschäft als Lagerraum zu vermieten. Näheres Poststrasse Nr. 15 in der Buchhandlung.

Messvermiethung. 2 Stuben, einzeln oder zusammen, für folgende Messen, Ritterstr. 41, 2. Et.

Wohnungs = Vermiethung.

Von nächste Ostern an ist eine Familienwohnung, 4. Etage, Brühl- und Reichsstrassen-Ecke Nr. 17, zu vermieten.

Logis-Vermiethung. Eingetretener Verhältnisse wegen ist wo möglich jetzt oder zu Ostern ein mittleres Familienlogis mit hübschem Gärtchen im Preise von 125 Thlr. in der Salomonstrasse Nr. 6, 3 Treppen rechter Hand, zu vermieten.

Vermiethung.

Eine vierte Etage von 3 Stuben, 2 Alkoven, Vorsaal, Küche, Kammern etc., alles hell, ist für jährlich 90 Thlr. zu vermieten. Näheres Nicolaisstrasse Nr. 36 beim Besitzer.

Zu vermieten

ist zu Ostern im Brühl Nr. 6/360 die 4te Etage, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör. Näheres Reudnitz, Grenz-gasse Nr. 84, 1. Etage links.

Zu vermieten ist in Nr. 12 der Poststrasse sofort: ein Parterre-Local zum Buchhandel und eine Niederlage, ab Ostern: die erste Etage.

Wegen der Ansicht wolle man sich an den Hausmann, wegen des Weiteren aber an den Besitzer wenden.

Zu vermieten ist, von Ostern zu beziehen, eine Familienwohnung von 3 Stuben, Kammer, Keller und kleinem Garten, auf der Johannisgasse.

Das Nähere bei dem Sattlermstr. Rosenthal.

Zu vermieten ist ein freundliches Garçon-Logis, so wie auch ein solider Theilnehmer zu einem hübschen Zimmer gesucht wird. Beides zu erfragen im Kohlengeschäft Neutkirchhof Nr. 48.

Zu vermieten ist von Ostern ab eine geräumige 2te Etage in lebhafter Straße mit 7 Stuben und Zubehör, für 170 fl , und eine 1. Etage im Brühl, Aussicht nach dem Park und der Promenade, für 200 fl , durch Carl Schubert, Burgstrasse Nr. 24.

Zu vermieten ist in Connewitz ein kleines Logis für 12 fl , gleich zu beziehen. Näheres Reichsstrasse Nr. 9, bei F. Möbius.

An der Promenade ist eine 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben und 3 Kammern, billig zu vermieten (nicht als Familienlogis). Näheres neue Straße Nr. 15.

Ein bisher als Verkauflocal benutztes Zimmer nebst geräumigem Alkoven ist anderweit wesentlich zu vermieten, Katharinenstrasse Nr. 28, 2. Etage.

In der Münzgasse Nr. 3 sind von l. Ostern ab Familienlogis für 24 fl bis 36 fl zu vermieten. Näheres daselbst bei Herrn Uhrmacher Schneider. Adv. Heymann.

Ein Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör und Gärtchen, ist von Ostern d. J. ab zu vermieten, Dresdenstrasse Nr. 26.

Zu erfragen beim Hausmann daselbst.

Garçon = Logis

sind unter verschiedener Auswahl sofort oder später zu vermieten am Thomaskirchhof Nr. 19.

Zu vermieten ist sofort eine möblierte Stube nebst Schlafstube an einen oder 2 Herren, Inselstrasse Nr. 17, 3 Tr. links.

Zu vermieten ist eine gut möblierte Stube mit Schlafzimmern, Dresdenstrasse Nr. 5, 2. Etage, der Post schrägüber.

Zu vermieten ist sofort eine freundliche möblierte Stube, messfrei, an einen oder zwei Herren, Petersstrasse Nr. 41, 4. Et.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Alkoven an einen oder zwei Herren, Leinwandhalle 4 Treppen vorn heraus links.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist ein freundliches Stübchen. Das Nähere Peterkirchhof Nr. 5, 2. Etage.

Eine möblierte freundliche Stube mit Schlafgemach ist zu vermieten, Holzgasse Nr. 12, 2 Treppen links.

Gleich zu beziehen ist eine möblierte Stube nebst Kammer an einen oder zwei solide Herren, Kopplatz Nr. 11, 3 Treppen.

Sogleich zu beziehen ist ein gut möbliertes Zimmer nebst Alkoven und messfrei, Peterkirchhof Nr. 5, 3. Etage.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für ledige Herren Burgstrasse Nr. 11, im Hofe 1 Treppe, bei Serbe.



Grimm. Straße Nr. 2
hat man die lebenden Amositten, welche für Jedermann sehr lehrreich sind, noch zu sehen; auch sind daselbst noch zwei Kakadu's und Papageien, so wie ein junger schwarzer Bär zu verkaufen. Um recht zahlreichen Besuch bittet Caroline Billing.



Weil's Rheinische Restauration.
Das große anatomische Museum, welches über 200 Wachspräparate enthält, ist täglich zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr, Dienstags u. Freitags von 6—9 U. für Damen. Entrée à Person 5 fl . A. Präuscher.

Gerhard's Garten. Heute 7 Uhr. C. Schirmer.

Hôtel de Saxe.

Heute Montag den 10. Jan.: Gesang- und Instrumental-Production von der Familie Dittmar aus Neuwied. Anfang 7 Uhr.

Hôtel de Saxe.

Morgen Dienstag Concert. W. Wend.

TIVOLI. Heute Montag Concert u. Tanzmusik. Anfang 7 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

Wiener Saal. Heute Tanzvergnügen aber fidel. A. Eberlein.

Pragers Colosseum.

Heute Tanzvergnügen. Anfang 1/2 8 Uhr. S. Schorch.

Gothischer Saal. Heute Montag Tanzmusik.

Heute Montag den 10. Januar

Concert

in

Weil's Kaffeegarten

im großen Saale

von den Lyrolersängerinnen Schwestern Maria u. Theresia Ricklaus mit Martin Pann u. Franz Kilian in ihrem Nationalkostüm, wozu Damen und Herren höflich eingeladen werden. Entrée à Person 2 1/2 fl . Anfang 1/2 8 Uhr.



Heute große optisch-physikalische Vorstellung im großen Saale des Herrn Poppe hinter der Neukirche. **Cassinoöffnung 7 Uhr, Anfang 1/2 8 Uhr.** Erster Platz 7 1/2 Ngr., zweiter Platz 5 Ngr., Kinder die Hälfte.

SYLVANA. Heute **theatralische Abendunterhaltung**, verbunden mit **Ball**, im **Leipziger Salon.** **Das Directorium.** Anfang 1/2 8 Uhr

Viertes Winterkränzchen der Gesellschaft „DER TURNER“

heute den 10. Januar im **Odeon.**
Billets hierzu sind zu erhalten bei den Herren **C. Beyer, Neumarkt Nr. 11, G. W. Kirsten, Nicolaistraße Nr. 46** im **Ge-
wölbe, und im Odeon.** Das Concert beginnt um 7 Uhr, der **Ball 1/2 9 Uhr.** **Der Vorstand.**



Centralhalle.

Heute Montag

Concert u. Ballmusik.

Entrée für Herren, welche tanzen, 10 Ngr., Nicht-Tänzer 5 Ngr.
Eröffnung der Säle um 5 Uhr.

G. S. Reusch.

Restauration zur großen Feuerfugel, Neumarkt Nr. 41. Heute Abend **Hasendbraten** u. **Mehr Nürnberger**
Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Bier aus der Ammon'schen Brauerei** ist ausgezeichnet. **C. A. Mey.**

Heute Schlachtfest, früh **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst** und **Suppe,** wozu ergebenst einladet
C. S. Cramer, Petersstraße Nr. 25.

Schweinsknöchelchen mit Klößen u. c. heute Abend bei **Fr. Klöpisch, Nicolaistraße.**
NB. Das **Nürnberger Bier à Seidel 15 S.** ist besonders zu empfehlen. **D. D.**

Heute Abend **Schweinsknöchelchen mit Klößen** bei **C. W. Scholz** am **niederem**
Part.

Kupfer's Kaffeegarten.

Heute **Gesangproduction**
der Familie Kittel aus Wien.
Anfang 7 Uhr.

Großer Kuchengarten.

Heute **erster Gesellschaftstag,** wo **sämmtliche Zimmer** und
der **neue Salon** gut geheizt sind. Für **gute Speisen** und **Getränke,**
frische Pfannkuchen mit **feinster Fülle,** **verschiedene Kaffee-**
kuchen, Mandel- und Rosinenstolle ist besonders **geforgt.** Um
zahlreichen **Besuch** bittet **C. Martin.**

Engl. Arena, große **Fleischergasse Nr. 12,** empfiehlt
sich **bestens** mit **ff. Getränken.** Heute
musikalische Abendunterhaltung. **Freundliche Bedienung.** Es **ladet**
ergebenst ein **H. Kellner, gr. Fleischergasse Nr. 12.**

In Stötterig alle Tage

Pfannkuchen mit **Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosenfülle.**

Gasthof zum Helm in Gutritsch.

Heute **Montag Schlachtfest.** **C. Söhne.**

Frankfurter Nesselwein à Fl. 3 1/2 Ngr.

Restauration von **Gottlieb Weinert, Kupfergäßchen 4.**

Geissler's Salon.

Heute **großes Schlachtfest,** wozu ergebenst ein-
ladet **D. D.**

Heute **Abend Beefsteak** und **Bratwurst** mit **Sauerkraut,** wozu
ergebenst einladet **Einhorn in Reudnitz.**

Dienstag den 11. Schlachtfest bei **Jahn, Preußergäßchen.**

In der **Restauration v. Steinbach, Gall. Säßchen,**
heute **Abend Schweinsknöchelchen** mit **Klößen,** wozu ein **frisches**
Faj **bairisches Bier** angezapft wird.

Heute **Abend Schweins-Pökelbraten** mit **Klößen, Meerrettig**
und **Sauerkraut,** wozu ergebenst einladet **F. S. Küster, Querstr. 31.**

Schweinsknöchelchen mit **Klößen** empfiehlt zu **heute**
Abend **Aug. Brauer, goldner Ring.**

50 Thaler Belohnung.

Verloren wurde **gestern Vormittag** eine **leberne Brieftasche,** welche
715 fl. in **östrer. Banknoten,** nämlich **5 Stück à 100 fl., 4 à 50 fl.**
und **15 à 1 fl.,** so wie **einige 60 Thlr. in preuß. und anderen**
Scheinen enthielt. Der **ehrliche Finder** wird **ersucht,** selbiges gegen
obige **Belohnung** **kleine Fleischergasse Nr. 16, 2 Treppen** abzugeben.

Verloren wurde **Ende des Jahres** ein **wattirter grauer Mantel-**
ärmel mit **Seide** gefüttert. Man **bittet** solchen gegen **Belohnung**
abzugeben **Markt, Bühnengewölbe Nr. 29.**

Theure Maria, geliebet, und doch so **ausgeübet,** in **Sack** und
Asche hüllen. **Theurer Vater,** wohl dem, der **seines Fleisches** sich
bewußt, und es **fröh genießet;** mag es **sein** **Sommel** oder **Drei-**
ling, Vater.

S. in D. Sie sind **mein einziger Gedanke.** **Antworten Sie**
mir auf meine Briefe.

Leipziger naturforschende Gesellschaft.
Dienstag den 11. Januar a. c. **Abends 6 Uhr** **Sitzung.**
Das Directorium.

Als **Verlobte** empfehlen sich:
Bertha Bach,
geb. **Schumann.**
Robert Seideritz.
Leipzig, den 9. Januar 1853.

Die **diesem Morgen 1/4** auf **5 Uhr** glücklich erfolgte **Entbindung**
meiner **lieben Frau, Johanna geb. Langenbeck,** von einem
gesunden Mädchen beehrt sich **hiermit** **allen Verwandten** und **Be-**
kannten **nur auf diesem Wege** **anzugeben.**
Leipzig, den 9. Januar 1843. **P. O. Praetorius.**

Die Transparent-Gemälde

in der Europäischen Börsenhalle,

heute mit Begleitung einer **Physharmonika** (erbaut von J. G. Köfling hier).

(Morgen und nächsten Freitag Wiederholung der Quartettbegleitung.)

Eintrittspreis 10 $\frac{1}{2}$, Kinder die Hälfte. Anfang 7 Uhr.

Die Ausstellung der Gemälde wird nur noch wenige Tage stattfinden. Der Ertrag ist der Gustav-Adolph-Stiftung gewidmet.

Das neue Abonnement

zu

Del Vecchio's permanenter Kunst-Ausstellung

beginnt mit **Januar 1853**, und können die Billets sowohl im Ausstellungslocal beim Castellan als auch in der Kunsthandlung am Markt in Empfang genommen werden.

Ein Abonnementbillet kostet jährlich		1 Thlr. — Ngr.
Familienbillets zu 2 Personen kosten jährlich		1 : 20 :
" " 3 " " "		2 : 10 :
" " 4 " " "		2 : 25 :
" " 5 " " "		3 : 10 :

Familienbillets werden gleichfalls nur **persönlich** ausgestellt.

Sechste Vorlesung über deutsches Kulturleben im vor. Jahrhundert

vom Professor **Karl Biedermann**

Montag den 10. Januar Abends 7—8 Uhr, im unteren Saale der Buchhändlerbörse.

Inhalt: Die **Gewerbsthätigkeit des Volkes** und ihre Erfolge. — Der **Landbau** und die **bäuerliche Bevölkerung**. — **Leibeigenschaft**; **Frohnden**; **Jagdreht**; **Mahregeln** zur Verbesserung der **Landwirtschaft**. — **Gandel** und **Industrie** — ihre veränderte **Gestaltung** in dieser Zeit; **Handelspolitik** der Regierungen. — **Damaliger Zustand** der **Transport- und Communicationsmittel**; **Land- und Wasserstraßen**; **Postwesen**; **Briefverkehr**.

Eintrittskarten zu dieser Vorlesung (zu $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$) sind am Eingange des Saales zu haben.

Deutsche Gesellschaft. — $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. **Mitgliederwahl.** Vortrag über die **Wandgemälde im Dom zu Braunschweig.**

Heute Singakademie.

Finale aus „Lohengrin“ von Wagner. — **Scene aus „Wilhelm Tell“ von Rossini.**

Mont. 10. Jan. 6 Uhr L. Rec. u. I. 8 Uhr Taf. □ A.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 $\frac{1}{2}$). **Morgen Dienstag:** weiße Bohnen mit Rindfleisch.

Angefommene Reisende.

Appun, Kfm. v. Coburg, Stadt Hamburg.	Hungar, Fabr. v. Schlunzig, Hotel de Pologne.	Ruppert, Kfm. v. Cassel, Hotel de Russie.
Alt, Kfm. v. Nürnberg, Palmbaum.	Hyp, Kfm. v. Grefeld, großer Blumenberg.	Reichelt, Kfm. v. Hamburg, schwarzes Kreuz.
Arnold, Maler v. Cassel, großer Blumenberg.	Joachim, Kfm. v. Hannover, gr. Blumenberg.	Reisenberger, Kfm. v. Bamberg, gr. Baum.
v. Blenjeski, Kgbes. v. Dresden, Hotel de Bav.	v. Kuttner, Geh.-Rath v. Gotha, St. Rom.	Rebs, Kfm. v. Eisenburg, Katharinenstr. 29.
Bertram, Kfm. v. Sheffield, Stadt Hamburg.	Kammerfeld, Fräul. v. Hamburg, schw. Kreuz.	Rößner, Drisrichter v. Niederfranken, br. Ros.
Beresfort, Part. v. Riesa, Stadt Riesa.	Kramer, Fabr. v. Reichenbach, Rauchwhalle.	Schelske, Stud. v. Heidelberg, Hotel de Bav.
Beyer, Kgbes. v. Seringswalde, grüner Baum.	Krieger, Kfm. v. Eisenburg, Katharinenstr. 29.	Schindler, Schachtmstr. v. Haynau, und
Bauer, Fräul. v. Prag, Hotel de Pologne.	v. Kauniz, Graf v. Prag, St. London.	Schindler, Schachtmstr. v. Burgl, schw. Kreuz.
Gontli, Kfm. v. Görlitz, Hotel de Baviere.	v. Kowelski, Part. v. Bonn, d. Haus.	Silbermann, Kfm. v. Altenlundstadt, St. Riesa.
Dietrich, Kfm. v. Apolda, Stadt Hamburg.	Löwenthal, Kfm. v. Hamburg, S. de Baviere.	Schmied, D. v. Altenburg, grüner Baum.
Deffel, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Pologne.	Lichtenberg, Kreisger.-Rath v. Torgau, Palmbaum.	Schwarz, Apoth. v. Dresden, Rauchwaarenh.
Eberwein, Justizrath v. Rudolstadt, St. Rom.	Levy, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.	Strauß, Kfm. v. Ulm, Stadt Nürnberg.
Fleischmann, Schieferdeckermeister v. Oera, Rauchwaarenhalle.	Meyer, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Hamburg.	Spamer, Kfm. v. Frankf. a/M., Palmbaum.
Grünberg, Kfm. v. Lübeck, Hotel de Baviere.	Müller, Buchhldr. v. Braunschweig, St. Rom.	Spitzer, Kfm. v. Wicz, gr. Blumenberg.
Gelst, Kfm. v. Braunschweig, und	Mier, Chirurg v. Allstädt, schwarzes Kreuz.	Spencer, Ingen. v. London, und
Gäubler, Stud. v. Jena, Hotel de Baviere.	Müller, Kfm. v. Eisenburg, Katharinenstr. 29.	Schumann, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Pol.
Heidenreich, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.	Müller, Schauspieler v. Erfurt, St. Nürnberg.	Thomson, Rent. v. London, Hotel de Baviere.
Hünsh, Mühlenbaumnstr. v. Burgl, und	Morgenroth, Kfm. v. Bischofberg, Palmbaum.	Trainer, Kfm. v. Offenbach, Palmbaum.
Hünsh, Mühlenbes. v. Burglhammer, schw. Kreuz.	Reiser, Gbes. v. Stolzenberg, br. Ros.	Tippelt, Rent. v. Altenbach, Rauchwaarenhalle.
Hoffmann, Fabr. v. Seiffhennersdorf, Brühl 58.	Meyerheim, Kfm. v. Bradfort, gr. Blumenberg.	v. Vangerow, Major v. Halle, S. de Pologne.
Hindenitt, Brauer v. Delfe, Rauchwaarenhalle.	v. Noplie, Capitain v. Umieberg, Rauchwaarenh.	Wagner, Kfm. v. Langensalza, S. de Baviere.
Heidecker, Oberpostsecretair v. Cassel, Palmbaum.	Dertel, Amtm. v. Schöngleina, deutsches Haus.	Wedeles, Kfm. v. Fürth, St. Nürnberg.
Höfling, Kgbes. v. Bogtschhain, d. Haus.	Pappel, Kfm. v. Paris, Hotel de Russie.	Winterling, Buchhldr. v. Berlin, br. Ros.
	Rüttimann, Kfm. v. Zürich, Hotel de Baviere.	Wied, Ingen. v. Triest, Hotel de Pologne.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. C. F. Saynel**, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **C. Holz.**

Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, **Johannisstraße Nr. 48.**